

Inhalt

Vorwort	9
Einführung	11
1. Kapitel: Prägejahre – Jugend, Studium und Militärdienst	15
I. Herkunft und Prägung	15
II. Studium der Rechtswissenschaften in Berlin, München und Freiburg	22
III. Freiburger Semester und seine Folgen	24
IV. Promotion im Staatsrecht und Referendariat	26
V. Karriere in der Königlich-Bayerischen Armee	27
VI. Teilnahme am Ersten Weltkrieg: Rittmeister d. R.	29
VII. Das jüdische Selbstverständnis von Bernhard Weiß	31
VIII. Mitgliedschaft im Antizionistischen Komitee	32
2. Kapitel: Laufbahn im Polizeipräsidium in Berlin	35
I. Eintritt in den königlich-preußischen Staatsdienst	35
II. Gutachten von Weiß zur Lage der Berliner Polizei	36
III. Aufbau und Leitung der neuen „Politischen Polizei“	38
IV. Zwischenfall an der Französischen Botschaft am 14. Juli 1920	39
V. Ermordung von Außenminister Rathenau – Weiß ermittelt	41
VI. Polizeiaktion in der russischen Handelsmission am 3. Mai 1924	44
VII. Zwischenstation in der Polizeiabteilung des preußischen Innenministeriums	46
VIII. Weiß als Chef der Berliner Kriminalpolizei	47
IX. Weiß und die preußische Kriminalpolizeireform von 1925	48
X. Mitgliedschaft in der Internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission	52
3. Kapitel: Polizeivizepräsident in Berlin	53
I. Bestellung zum Polizeivizepräsidenten in Berlin	53
II. Rolle und Bedeutung des Berliner Polizeipräsidioms in der preußischen Verwaltung	57
III. Weiß als Polizeivizepräsident	59
IV. Wahlkampf in der Jüdischen Gemeinde zu Berlin	68
V. Auseinandersetzung mit Joseph Goebbels	81
VI. Wechsel an der Spitze des Berliner Polizeipräsidioms	84
VII. Der Polizeieinsatz im Reichstag vom 12. Mai 1932	88
VIII. Weiß im preußischen Landtagswahlkampf	94

IX. Die Amtsenthebung von Weiß im Zuge des „Preußenschlags“	98
X. Weiter im Kampf für die Republik	107
4. Kapitel: „Aus der Praxis – für die Praxis“ – Das publizistische Wirken von Bernhard Weiß	111
I. Gesetzeskommentare und juristische Abhandlungen	111
II. Beiträge für die „Kriminalistischen Monatshefte“ und die Zeitschrift „Die Polizei“	118
III. „Polizei und Politik“	122
5. Kapitel: Weiß in der Emigration	131
I. März 1933: Flucht aus Berlin	131
II. Zuflucht in Prag	133
III. Ausbürgerung	139
IV. Exil in London	144
V. Weiß als enemy alien	150
VI. Besuch in Berlin	154
VII. Gescheiterte Wiedereinbürgerung	157
VIII. Das Ende	158
Epilog	163
Zeittafel	165
Anhang	167
Anlage 1: Lebenslauf, Abitur 1900	167
Anlage 2: Lebenslauf, 2. Oktober 1904	168
Anlage 3: Gedenkrede zur Erinnerung an die Kuratoren Albert Mosse, Paul Meyer und Max Weiß von Leo Baeck am 31. Oktober 1926	171
Anlage 4: Dr. Bernhard Weiß im RIAS am 30. September	173
Anlage 5: Bericht. Betrifft Missstände infolge des Nebeneinanderbestehens zahlreicher kriminalpolizeilicher Dienststellen v. 8. November 1919	175
Anlage 6: Jüdische Köpfe, Bernhard Weiß, 8. Juni 1928	186
Anlage 7: Rede von Bernhard Weiß am 10. November 1930 in Berlin	192
Anlage 8: Mehr Selbstbewußtsein. Von Polizeivizepräsident Dr. Weiß, Berlin	193
Abkürzungen	199
Quellen und Literatur	201
Personenregister	217